

Zurück zur Natur



HORBER WASSERGESCHICHTEN

Zurück zur Natur

Ein naturnaher Neckar

Sie sehen heute einen Neckar, der reich an unterschiedlichsten Lebensräumen ist, eine große Strukturvielfalt besitzt und einem „naturnahen“ Fluss ein Stück näher gekommen ist.

Der Neckar früher

Das war nicht immer so: Bis zum Jahr 2009 stellte das Horber Klappenwehr ökologisch eine der größten Beeinträchtigungen im Neckar im Stadtgebiet von Horb dar. Zur Versorgung zweier Wasserkraftanlagen staute es den Neckar auf und leitete das Wasser in den Mühlkanal, der nach rund 800 Metern wieder in den Neckar mündete. Während eines Großteils des Jahres wurde das meiste Wasser in den Turbinen genutzt.

Regnete es längere Zeit nicht, befand sich deshalb kaum Wasser im Mutterbett, und der Neckar war über mehrere 100 Meter praktisch ausgetrocknet.

Die Umgestaltung

Durch den Bau des neuen Kraftwerks am Wehr, das sein Wasser nach wenigen Metern an den Neckar zurück gibt, ist der künstliche Wassermangel des Flusses behoben.

Zusammen mit den in Horb durchgeführten ökologischen Ummaßnahmen am Fluss schafft dies die Grundlage für mehr Leben im und am Neckar: Auf einer Strecke von ca. 1,5 Kilometern wurden unter anderem der harte Uferverbau entfernt, Störlemente zur Strukturierung der Sohle eingebaut und zwischen Eisenbahnbrücke und der Brücke am Sportplatz abschnittsweise das Ufer angestrichen.

Das zuvor monotone Gewässerbett erhielt so die Möglichkeit, sich teilweise selbst naturnah zu entwickeln.

Weitere Informationen finden Sie unter www.horb.de.

Kinderecke

Was gehört zu einem lebenswerten Neckar?

Tafel 4 Mensch und Wasser – gestern und heute?

Tafel 6 „Der Neckar im Lauf der Geschichte“

Der Neckar im Stadtgebiet bot Tieren und Pflanzen kaum natürlichen Lebensraum und war geprägt von hartem Uferverbau mit großen Flussbausteinen oder Rasengittern, einem gleichförmigen Flussprofil ohne Kiesbänke, Schnellen und Gumpen (kleinere Vertiefungen in der Sohle), und dem geringen Bewuchs der Ufer.

Ein naturnaher Neckar

Heute weist der Neckar in Horb die unterschiedlichsten Lebensräume und eine große Strukturvielfalt auf. Er ist dem Bild eines „naturnahen“ Flusses ein gutes Stück näher gekommen.



Der Neckar früher

Das war nicht immer so: Bis zum Jahr 2009 stellte das Horber Klappenwehr eine der größten ökologischen Beeinträchtigungen im Neckar im Stadtgebiet von Horb dar. Zur Versorgung zweier Wasserkraftanlagen staute es den Neckar auf und leitete das Wasser in den Mühlkanal, der nach rund 800 Metern wieder in den Neckar mündete. Während eines Großteils des Jahres wurde das meiste Wasser in den Turbinen genutzt. Regnete es längere Zeit nicht, befand sich deshalb kaum Wasser im Mutterbett und der Neckar war über mehrere 100 Meter praktisch ausgetrocknet.



Das Klappenwehr (oben) sowie das Kulturwehr (unten) behinderten die Durchgängigkeit für Fische und Kleinlebewesen. Das Kulturwehr diente ausschließlich dem Zweck, das Wasser aufzustauen damit in Niedrigwasserzeiten der Neckar im Stadtgebiet Horb nicht vollkommen ausgetrocknet war.



Die Umgestaltung



Der Neckar vor der Umgestaltungsmaßnahme im Jahr 2006.



Der Neckar kurz nach der Umgestaltungsmaßnahme im Jahr 2009.



Durch den Bau des neuen Kraftwerks am Wehr, das sein Wasser nach wenigen Metern an den Neckar zurück gibt, ist der künstliche Wassermangel des Flusses behoben.

Zusammen mit den in Horb durchgeführten ökologischen Umbaumaßnahmen am Fluss schafft dies die Grundlage für mehr Leben im und am Neckar. Auf einer Strecke von ca. 1,5 Kilometern wurden unter anderem der harte Uferverbau entfernt, Störelemente zur Strukturierung der Sohle eingebaut und zwischen Eisenbahnbrücke und der Brücke am Sportplatz abschnittsweise das Ufer angerissen.

Mit Hilfe von Buhnen soll das Wasser an die Stellen gelenkt werden, wo der Uferverbau entfernt wurde. Bis zu einem gewissen Grad kann der Neckar sich hier sein eigenes Bett gestalten. Eine Buhne ist ein in die Fließrichtung errichtetes Bauwerk, das dem Flussausbau dient. Im naturnahen Wasserbau werden Buhnen zur gezielten Strömungsablenkung und Strukturierung verwendet. Wurzelstöcke und tote Bäume bieten Fischen und anderen Lebewesen im Neckar Unterstand und dienen gleichzeitig der Gestaltung des Gewässerbetts.



Pfahlbuhnen lenken die Strömung auf die gegenüberliegende Seite und strukturieren das Gewässerbett.



Kinderecke

Was gehört zu einem lebenswerten Neckar?



1. Verbaute Ufer



2. Libellen



3. Abstürze



4. Uferpflanzen



5. Kiesinseln



6. Einleitungen



7. Gebirgsstelze

Lösung: Zu einem lebenswerten Neckar gehören: 2, 4, 5, 7